

Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Abonnementspreise: Einzel 20, Monatlich 60, Vierteljährlich 180, Halbjährlich 360, Jahrl. 720

Insertionspreise: für die erste Zeile 15 Cts, für die zweite 10 Cts, für die dritte 7 Cts

Herausgeber: Kaufmann & Vogler, Freiburg

Telefon: 111, 112, 113

Freiheit und Toleranz an österreichischen Hochschulen

Beim letzten österreichischen Katholikentage in Wien (November 1907) hat der Wiener Bürgermeister Dr. Zueger die Lösung ausgegeben: „Eroberung der Universitäten durch die Christlich-Sozialen“...

Inzwischen vollzieht das Professorenkollegium unter sich Veränderungen in der Fachbesetzung, welche eine Verfassung des Professors Robert von Mayr unmöglich machen sollen...

Dritter Fall: In Innsbruck hat der Student Medler den christlichsozialen Abgeordneten und Innsbrucker Universitätsprofessor Dr. Michael Mayr grüßlich beleidigt. In der Disziplinarrichterung, die an der Universität bedroht werden muß, fällt schließlich der Senat das Erkenntnis, es liege tatsächlich eine Beleidigung eines akademischen Lehrers durch einen Studenten vor...

Nach solchem Entschiede zu schließen, könnte man schwerlich aus den Gedanken kommen, daß in dem Senat einer ausgebauten Universität auch Professoren der Rechte sind, Lehrer von zukünftigen unparteilichen Richtern...

Die christlichsoziale Partei müßte auf die Selbstschätzung verzichten, wenn sie derartige Vorgänge passieren lassen wollte. Es ist eine Ehrensache, der christlichen Intelligenz zu beweisen, daß sie nicht rechtslos wird, sobald sie ihre christliche Gesinnung zu bekennen sich traut...

plinaruntersuchung eingeleitet und — wie heute im Parlamente bekannt wurde — die Verhängung einer Rüge gegen diesen in seinen Rechten schwergetränkten Mann beschlossen. Begründung: Er habe sich gegen seine Staatspflichten vergangen, als er mit Uebergehung des Grazer akademischen Senats, der niemals bei den immer wiederkehrenden Ueberfällen auf katholische Studenten auch nur einen Finger gerührt hatte, sich direkt an den Ministerpräsidenten mit seiner Beschwerde wandte!

Ein Bischofswort über die Presse

Als im letzten Jahre die Generalversammlung des Bollvereins in Oberösterreich stattfand, kam Bischof Doppelbauer auch auf die Förderung der katholischen Presse zu sprechen. Dabei äußerte er sich: „Wir bauen Kirchen, wir versehen Almosen, aber heutzutage ist es eine eben so wichtige Sache, katholische Zeitungen zu unterstützen.“

Man befolgt das Bischofswort, indem man katholische Zeitungen abonniert, in dieselben korrespondiert, aber auch inseriert. Das letztere dürfen sich in unserer Gegend auch katholische Gemeindebehörden ganz besonders merken.

Abzahlung des Namen Gottes in Domingo

Aus New-York, 21. Februar, wird berichtet: Die Republik Sant Domingo hat beschloffen, den Namen Gottes aus der Verfassung zu streichen. Auch der Name der Republik selbst soll geändert werden.

Das Getreide-Monopol

Sonntag, den 16. d., hat Hr. Robert Seidel, in St. Fiden (St. Gallen), vor einer großen Volksversammlung einen Vortrag gehalten über den Getreidekonsum und Getreideertrag der Schweiz. Nach den Berechnungen des Bauernsekretärs Hr. Dr. Laur, produziert die Schweiz nur den kleinern Teil des Getreides, das zum Brotbedarf notwendig ist.

werden. An Geldwert stellt diese Getreidemenge eine Summe von über 100 Millionen Fr. dar. Da nur wenige Großhändler sich mit dem Beschaffen dieser ungeheuren Menge des notwendigsten Lebensmittels beschäftigen und sowohl die Preisstellung in der Hand als auch den daraus entpringenden Gewinn in der Tasche haben, schlägt Hr. Seidel vor, der Bund allein solle sich mit der Einfuhr des Getreides befassen. Er fordert also das Getreide-Monopol. In seiner Rede in St. Fiden, welche förmlichen Beifall hervorrief, stellte er folgende Thesen auf: 1. In den letzten 60 Jahren hat sich die Schweiz zum Industrieland entwickelt. Die landwirtschaftliche Bevölkerung ist fast zurückgegangen und das Verhältnis von Ackerbau und Viehwirtschaft hat sich umgekehrt.

2. Der schweiz. Getreidebau liefert nur einen kleinen Teil des Brotgetreides für das Schweizer Volk, und es müssen deshalb jährlich 5 1/2 Millionen Doppelzentner Brotgetreide und Wehl im Werte von mehr als 100 Mill. Fr. eingeführt werden. Neben England hat die Schweiz die größte Getreideeinfuhr von allen Ländern Europas.

3. Die Getreideeinfuhr ist ihrer Natur nach Großbetrieb; sie liegt in den Händen einer kleinen Zahl Großkaufleute und ist deshalb ein Privatmonopol. Dieses tatsächliche Privatmonopol wird ebensolcher zu einem Getreideimport-Ring führen, wie das Privatmonopol der Großmüller zu einem Müller-Ring geführt hat.

4. Das Privatmonopol, als die entwicklungsfähigste Form des privaten Großbetriebes, hat aber nicht die Verleibigung der Bedürfnisse des Volkes und des Staates zum Zweck, sondern der Privatbetrieb hat nur den Gewinn der Unternehmer als Ziel.

5. Der Unternehmerrückgewinn bei dieser Getreideeinfuhr beträgt nach den Berechnungen Seidels aus den Jahren 1877 und 1889 rund 15 Millionen Fr. und der Gewinn, den die Eingekaufte mit dem Getreideimport-Ring erzielen könnte, beträgt nach den Berechnungen des Bauernsekretärs Dr. Laur aus dem Jahre 1895 rund 10 Millionen Fr.

6. Zu diesem Gewinn aus dem Einfuhr-Monopol käme noch der Gewinn aus dem Müller-Ring, das die natürliche Ergänzung und Sicherung des Getreideimport-Monopoles ist. Dieser Gewinn würde nach den übereinstimmenden Berechnungen Seidels und Laur 8—10 Millionen betragen.

Reuilleton Das Bild im roten Saal Von Pierre d'Ury. Gedruckt bei der Druckerei der Zeitung.

Diesmal eröfnete Frau Pfluch in der Erinnerung an die lächerliche Szene im Zimmer ihres Schwagers. Nostalgisch sah sie sich vor dem Bild an, das die Vorberatungen zum Fall zu lenken. Beide begaben sich in das Zimmer der Tante und sahen zu, wie Vertilde das kostbare gelbe Kleid zurechtlegte.

eigenwilliges Nächstchen“, antwortete die Unverbesserliche. „Aber still, still, ich sage nichts weiter. Reize dich ein wenig, damit ich das Koller am deinen Nadeln schliefen kann. Herrlich! Die Perlen sind nicht weißer, als Deine Malabarterhaut. Jetzt noch die Knospen. Schön, ach diese Handschuhe, Du trägst viel besser keine. Deine Arme können sich sehen lassen.“

men Feigen. Sie hörte ein geheimnisvolles Klackern; es überließ sie abwechselnd heiß und kalt und fast drängte sich ihr die Frage auf: „Sollte das die Liebe sein?“ Ja, so war es gewesenes, allein das konnte und durfte sie niemandem erzählen. Velleicht war es gar Unrecht, solchen Tränmereien nachzugehen, aber wie glücklich machte diese!...

bringen. Zwei Gehäufinnen, rot vor Eifer, reichten die nötigen Nadeln und Futaten. „Ich bitte tausendmal um Vergebung, Rosenn, fing Fräulein Jezfit an. „Gnädiges Fräulein, Sie wollen gütigst entschuldigen“, fuhr die Mutter fort. „Denken Sie sich, am Montag war noch kein Stich an dem Kleid genäht.“

Brennholz und Buchen, nicht zerschnitten. Freiburger Zement, Portlandzement, Portlandzement-Fabrik, Freiburg

Stral Sirup, Pharmacopoe, Freiburger Zement, Portlandzement-Fabrik, Freiburg

Freiburger Zement, Portlandzement-Fabrik, Freiburg

Freiburger Zement, Portlandzement-Fabrik, Freiburg



...ung betrifft je nach ... oder 900 Fr. Ein ...

Gutbestehern, Arbeitern und Bauern bestehende ...

wünsche aussprechen zu lassen; mit einer Geldsumme ...

Stadt Freiburg

Herr Generalleutnant Major Blanc. Letzten Montag ...

Aus dem Bauamt der Stadt Freiburg. Im Laufe des Jahres 1907 ...

Stadttheater. (Eing.) Wie wir vernehmen, steht den Musik- und Kunst liebenden ...

Deutscher gemischter Chor. Uebung auf Freitag Abend ...

Aus der Nachbarschaft

Milgen. (Korr.) Letzten Sonntag wurde vom hiesigen ...

Landwirtschaftliches

Interkantonaler Markt für Vieh und -Ausstellung. (Mitg.) ...

Anstehende Krankheiten der Hausiere vom 17. bis 23. Februar 1908.

Milzbrand. Brohebezirk, Worens, 1 Hund ...

Städtentrotlauf und Schweinefuehe. Brohebezirk, ...

Briefkasten der Redaktion

An unsern Korrespondenten in Rom: Der Romerbrief ...

Kanton Freiburg

Werb auf deinem Boden. (Eing.) Im Beiblatt zu Nr. 14 ...

Gener Artikel, dessen Verfasser wohl das Romopol über ...

Auf Seite des reinen, wohl mancherorts allzureichen ...

Perolles-Brüde. Das Preisgericht, das sich über die ...

Das Jahresbankett des demokratischen Cercle, welches ...

Ueberstorf. Aus einer Einsetzung über das Theater im ...

Wir können aber schon jetzt den Spielenden wie ihren ...

Ein schwerer Unfall hat sich am letzten Montag im ...

Schöne Wendite weist die Chocoladefabrik Callier auf. ...

Schöne Wendite weist die Chocoladefabrik Callier auf. ...

Automobilplage.

Auch in Deutschland leidet das Volk unter der modernen ...

Die Auswanderung nach Amerika

ist, wie aus Hamburg berichtet wird, in starker Abnahme ...

Kleine Zeitung

Ein Krankenautomobil.

Das Ausstellungskomitee der lehrjährigen Schweizerischen ...

Im Bereich der Rüste.

In Blims-Idaz (Graubündner Oberland) erlegte J. Bodelin ...

Mit Petrol ist nicht zu spaßen!

Die frühere Besitzerin des Gasthauses zum Hirschen in ...

Selbstmordversuch zweier Dienstmädchen.

Im Altsenberg (Bern) machten zwei Dienstmädchen ...

Explosionen.

In einer Grube in der Umgebung von New-Castle ...

Von einer andern nicht minder schrecklichen Katastrophe ...

Verbrecher in der Großstadt.

Ferlin, 24. d. Seit einiger Zeit mehren sich die Verbrechen ...

Aus aller Welt

Der Regenschirm als Lebensretter.

Aus Paris wird uns berichtet: Eine Köchin, Mad. Dubrat, ...

waren, lieber Doktor, bedauert, weil ich mich dem gnädigen ...

Neuestes und Telegramme

Die Verurteilung Raffis.

Palermo, 26. d. Infolge der Verurteilung Raffis kam ...

Lawinen.

Von der Gargellenalp im Montafontale ist eine große ...

Die vermischten Skifahrer.

Des Plans j. Ber., 26. d. Es scheint un-auffällig, ...

Getreidemonopol.

Zürich, 20. d. In der heutigen Versammlung des ...

Die Rabbinen tragen.

In Retfal (Warnerland), ist letzten Dienstag Morgen ...

Kantonales Arbeitsamt.

Unentgeltliches Stellenvermittlungsbureau für männliches ...

Gesucht werden: 1 Buchhalter, 1 Colporteur, 1 Hausdiener ...

Stellen suchen: 2 Schwärze, 6 Ausläufer und Hilfsburschen ...

Stift des kantonalen Lehrlingssamtes.

Lehrlinge werden gesucht: 3 Bäder, 1 Colporteur ...

Lehrlinge, die Stellen suchen: 3 Schloffer.

Kantonales Stellenvermittlungsbureau.

Unentgeltliches Arbeitsvermittlung für weibliches Personal.

Es werden gesucht: 33 Mädchen für alles, 4 Mädchen ...

Stellen suchen: 6 Mädchen für alles, 5 Mädchen zum ...

Verantwortliche Redaktion: Josef Bauhär.

In diesem Schmers mache ich Freunden und Bekannten ...

Hrn. Gehelmarat Egnund Labemann

entschlafen am 25. ds., in seinem 83. Altersjahre.

H. Labemann, Oberamtmann, Murten.

Die zögern nicht länger, die eichen Apotheker ...

